NACHRICHTEN DER



Ernting / August 2001

23. Jahrgang - Nr. 246

Kontakt: Hilfsorganisation für nationale politische Gefangene und deren Angehörige e.V. (HNG). - Vorsitzende: Ursel Müller, Sägewerk 26, 55124 Mainz-Gonsenheim.
Konto Postbank: (HNG) Frankfurt/Main Nr. 14 29 08 607

Erscheinungsvermerk

Die ***HNG-NACHRICHTEN*** erscheinen monatlich und haben allein die Gefangenenhilfe und Fälle staatlicher Repression zum Gegenstand. Die Ansichten einzelner Autoren und Leserbriefschreiber decken sich nicht immer mit den Ansichten der Schriftleitung und des HNG-Vorstands. Die Schriftleitung behält sich Kürzungen vor, wobei versucht wird, Sinnentstellungen zu vermeiden. Artikel und Briefe mit Namensnennung (auch Kürzel) werden von den Autoren verantwortet. Für irrtümlich abgedruckte Plagiate und unverlangt eingesandte Manuskripte und Beiträge wird keinerlei Verantwortung übernommen. Eine Rücksendung erfolgt nur bei beigefügtem Rückporto und nach Ermessen.

V.i.S.d.P.: Christian Wendt c/o Ursel Müller, Sägewerk 26, 55124 Mainz-Gonsenheim.

Die ***HNG-NACHRICHTEN*** bleiben solange Eigentum des Absenders, bis sie der/dem Gefangenen persönlich ausgehändigt worden sind. Eine Zurhabenahme gilt ausdrücklich nicht als Aushändigung im Sinne dieses Vorbehalts. Im Falle des Anhaltens oder der Nichtaushändigung sind die ***HNG-NACHRICHTEN*** mit den Gründen der Nichtaushändigung an den Absender zurückzusenden. Mitglieder der HNG e.V. erhalten die ***HNG-NACHRICHTEN*** kostenlos, ausgenommen, sie sind mindestens 6 Monate mit ihrem Monatsbeitrag im Rückstand.

Außenstehende können Einzelexemplare zum Preis von DM 5,-- beziehen (Jahresabonnement: DM 60,-- für 12 Ausgaben). Es handelt sich jeweils um Selbstkostenpreise einschließlich Versandkosten. Die ***HNG-NACHRICHTEN*** sind ebenso wie die HNG e.V. kein kommerzielles Unternehmen. Eventuelle Überschüsse werden für die karitative Arbeit im Sinne der Satzung der HNG e.V. verwendet.

Ein Richter, der für ein bloßes Meinungsdelikt eine langjährige Haftstrafe verhängt, begeht einen unerträglichen Willkürakt und damit Rechtsbeugung ...

... Rechtsbeugung ist schweres Unrecht. Wenn Rechtsbeugung aber zu Freiheitsentzug führt, handelt es sich um schwerstes kriminelles Unrecht!

(Bundesverfassungsgericht, Az. 2 BvR 2560/95)

An unsere Leser! Die HNG ist bemüht, die Eingriffe des BRD-Regimes in die politischen Grundfreiheiten nationaldenkender Menschen möglichst lückenlos zu dokumentieren. Bekanntermaßen handelt es sich bei Menschenrechtsverletzungen um Verbrechen, die nicht verjähren. Um die Verantwortlichen später einmal zur Rechenschaft ziehen zu können, brauchen wir möglichst viele Informationen zu den hier benannten Vorfällen. Dazu gehören auch die Namen von Staatsanwälten, Einsatzleitern der Polizei oder Richtern, die mit den jeweiligen Vorgängen zu tun haben. Zwar können wir aus Platzgründen leider nicht jeden Fall sofort in den *HNG-Nachrichten* abdrucken, dennoch wird jede Mitteilung sorgfältig archiviert und gerät nicht in Vergessenheit! Alle Leser sind deshalb nochmals nachdrücklich aufgefordert, die Schriftleitung über entsprechende Vorfälle möglichst umfassend zu informieren.

Bilanz des BRD-Regimes:
73.475 politische Verfahren wegen Meinungsdelikten
(in den letzten zehn Jahren!)

Das sind allein 73.475 gute Gründe, die HNG zu unterstützen!

Unsere Forderung lautet:
Freiheit für alle verfolgten Nationalisten!
Schluß mit der Gesinnungsjustiz!



Rudolf Heß

– 46 Jahre Haft für den Versuch, den Krieg in Europa zu beenden!

– 46 Jahre Verletzung von Recht und Menschlichkeit!

– 14 Jahre nach seinem Tod im Besatzergefängnis vom BRD-Regime verleumdet!

Märtyrer des Friedens und Symbol der unterdrückten Freiheit in Deutschland!

Gefangenenliste

Marcus A. Bischoff	Seidelstraße 39, 13507 Berlin
Günter Duhse	Seidelstraße 39, 13507 Berlin
Thorsten Heise	Am Ziegenmarkt 10, 38303 Wolfenbüttel (JVA)
Anton Malloth	JVA, Stadelheimer Straße 12/13, 81579 München
Christian Reher	Möhlendyk 50, 47608 Geldern
Josef Saller	**entlassen**
Josef Schwammberger	Seniorengefängnis, 78224 Singen
Julius Viel	**verlegt, neue Anschrift unbekannt**
Ekkehardt Weil	Krümmede 3, 44791 Bochum

Ausland:

Michaelle Benson	18380 N.J.S.P. CN - 861 Trenton NJ 08625 USA
Michael Boyd	#765753, 13055 FN 3522, Abilene, Texas 79601, USA
Keith Butcher	501615-2101-F.M. 369 N, Iowa Park. Texas 76367-6968. USA
Martin Cross	XL 1492, c/o Po-Box 3017, Barnet Herts, EN 49 PO, England
Ryan Coleman	#92294 B.Cb 8 S.M. Eyman, Po-Box 4000 Florence A.Z, 85232 USA
Johan Dewulf	Cel Nr. 4567, Penitentiar Complex Brugge, Legeweg 200, 8200 Sint-Michiels, Belgien
Terje S. Edsbekg	Hjalpefansel Vandybakken 89 / N - 1850 Mysen, Norway
Ger Haan	Reg.-Nr. 1911229, Postbus 1099 NL-6201 B.B. Maastricht
Jonni Hansen	Gef. 6952 PostBox 532 D/300 Helsingor, Danmark
Werner Holm	Bastoy Landsfengsel, postboks 100, N-3191 Horten
	Hinweis: Werner Holm schreibt deutsch!

Anders Johansen	Oslo Kretsfengsel Avd. A postboks 9292, N-0134 Oslo
Marek Kowaalski	Po Box 8500086, 23642 /Florence-Colorado 81226,8500 USA
Michael Lajoye	Nr. 41-85-C.2.204, Maison Centrale, 49, Rue de la 1ere Armee, F-68190 Ensisheim
Daniel de Linde	Ringerike Kretsfengel, Justisveien 40, N-3533 Tyristrand
João Martins	E.P.P.C. 7570-784 Carvalhal -GDL Portugal
Andrew Murray	c/o NS-PA-NZ P.O. Box 477 Dunedin New Zealand
Thomas Nakaba	Nr. 230370- 0245, Vestre Faengsel Vigerslev Allé, DK-2450 Kopenhagen
Erich Priebke	Associazione Uomo e Libertà, Sg. E. Priebke, Via Cardinal Sanvelice N 5, I-00167 Roma
Richard Scutari	Reg.-Nr. 34840-080, US Penitentiary Max. P.O. Box 8500, Florence, CO 81 226 - 8500 USA
Ron Bach Shelby	547789 Estelle-HS-032, Huntsville, Texas 77320, USA -
Terje Sjolie	Eidberg Hjelpefengsel, Vandugabakken 89, N-1850 Mysen
Joakim Smaadal	Bastoy Landsfengsel, postboks 100, N-3191 Horten
Karola Unterkircher	Kampilerhof, Honigbergweg 11, I-39030 Vintl-Weitental
Bobby Valentin	D 94547 314, P.O. Box 368, Chino, 91708 USA
Steve Viere	H 78372, Oak Hall 5052 up, Po Box 600, Chino, 91708 USA

Briefkontakt wünschen:

Mike Arndt	Am Kaulksee 3, 17235 Neustrelitz
Patrick Bangel	Zinnstraße 33, 33649 Bielefeld, Brockwede II
Jan Becker	Boostedter Str. 30-32, 24534 Neumünster
Jens v. Behr	Simmenerstr. 14a / 56075 Koblenz
Sven Bergmann	Hohe Straße 21, 09112 Chemnitz
Norman Bordin	Stadelheimer Str. 12, 81549 München
Burkhard B. Böhm	Seidelstr. 39, 13507 Berlin
Martin Breiteband	Holzstr. 29, 65197 Wiesbaden
Jens Brinkmeier	Ahnser Straße 23, 31675 Bückeburg
Mathias Brussig	Ausbau 08, 16835 Wulkow **-n.G.**-
Thorsten Crämer	Krawehlstraße 59. 45130 Essen
Dirk Dannenberg	Seidelstr. 39, 13507 Berlin
André Degen	Am Kaulksee 3, 17235 Neustrelitz **-n.A.-**
Kay Diesner	Marliring 41, 23566 Lübeck
Rainer Ecker	**-entlassen-**
Marc Ehl	Wichernstr.5, 52525 Heinsberg **-n.G**.-
René Fourmont	Aspergerstr. 60, 70439 Stuttgart-Stammheim
Manuel Fürstenberg	Auf der Freiheit 7, 32052 Herford
Thomas Gerlach	Gartenstr.04, 07958 Hohenleuben -**n.A**.-
Olaf Geßner	Dresdener Straße 1a / 04736 Waldheim
Marcus Gottwald	Karl-Marx-Straße 8, 98617 Untermaßfeld
Eike Gress	Hindenburg-Ring 12, 86899 Landsberg/Lech
Robert Gutermuth	Abteistraße 10, 86687 Kaisheim
Thomas Haahaus	Simons Höfchen 26, 42327 Wuppertal
Dirk Haase	Breidscheidtstr. 4, 02625 Bautzen
Steffen Haase	Seidelstraße 39, 13507 Berlin
Maik Hagen	Rehagen 66, 30165 Hannover
Ronny Hahn	Glaubitzer Straße 1, 01619 Zeithain
Steve Hanitzsch	Wilhelm-Busch-Str.38, 06118 Halle
Enrico Heyl	Glaubitzer Straße 1, 01619 Zeithain
Sascha Hempfling	Anton-Saefkow-Allee 22c, 14772 Brandenburg
Mario Hermann	-**entlassen**-
Andreas Hesse	Am Forstgraben 11, 83410 Laufen-Lebenau
Lars Hildebrandt	Willohstr.13, 49377 Vechta

Thomas Hoffmann	Äußere-Passauer-Straße 90, 94315 Straubing
Georg Hutzler	Werner-von-Siemens-Straße 2, 92224 Amberg **-n.A.-**
Michael Kahle	Willohstr.13, 49377 Vechta
Andreas Kerberger	Abteistraße 21, 86694 Niederschönfeld **-n.A.-**
Jens Werner Klocke	Anton Saefkow-Allee 22, 14772 Brandenburg
Andreas Kirch	Trierer Landstraße 32, 54516 Wittlich.
Roberto Krause	JVA Neuruppin / Wulkow / Ausbau8 / Haus III, 16835 Wulkow
Daniel Kreuels	Luisenstraße 90, 53721 Siegburg
Steffen Krüger	Am Kaulksee 3, 17235 Neustrelitz
Maik Labuhn	Zum Fuchsbau 1, 18196 Waldeck
Thorsten Lambertz	**entlassen**
Stefen Lange	Am Kaulksee 3, 17235 Neustrelitz
Alexander Larrass	Paradeplatz 5, 34613 Schwalmstadt
Jörg Lewinsky	Limperstraße 32, 45657 Recklinghausen
Sven von Loh	Oranienburger Straße 285, 13437 Berlin
Richard Lorenz	Äußere Passauer Str. 90, 94315 Straubing
Kevin Lüpker	Gillstraße 1, 58239 Schwerte
Stefan Michalski	Neudorfer Weg 1, 03130 Spremberg
Stefan Moser	Ulmenstraße 95, 40476 Düsseldorf
Michel Nauschütz	Fallerweg 5, 54516 Willich
Klaus Neubauer	Seidelstraße 39, 13507 Berlin
Kay Nietzscher	Hammerweg 30, 01127 Dresden -**n.G**.-
Klemens Otto	**-entlassen-**
Michael Paascher	Gräfin-Anna-Str. 4, 26721 Emden
Roy Petersen	Am Kaulksee 3, 17235 Neustrelitz
Alexander Pillert	Alexander-Puschkin-Straße 7, 99334 Ichtershausen
Benny Pfab	Abteistraße 21, 86694 Niederschönfeld
Oliver Reimetz	Langenwiedenweg 46, 59457 Werl
Robin Richter	Asperger Straße 60, 70439 Stuttgart-Stammheim
Thorsten Ryll	Glaubitzer Straße 1, 01619 Zeithain
Kai Sauer	Gillstr. 1, 58239 Schwerdte-Ergste
Frank Schild	Marliring 41, 23566 Lübeck
Lutz Schillok	Seidelstr. 39, 13507 Berlin
Alexander Schlichting	Bergstr.5, 25524 Itzehoe -**n.G.**-
Andreas Schmidt	Am Fort Zinna 7, 04860 Torgau **-n.G.-**
Alexander Schmidt	Markgrafenalle 44, 95448 Bayreuth
Daniel Schröder	Am Fort Zinna 7, 04860 Torgau
Andreas Schulze	Schillerstr. 02, 08056 Zwickau
Marc Sokolowski	Herzogenriedstr. 111, 68169 Mannheim
Pascal Stolle	Neudorfer Weg 1, 03130 Spremberg
Christoph Schulte	Stadelheimer Straße 12, 81579 München
Ralf Schulz	Glaubitzer Straße 1, 01619 Zeithain
Andreas Schulze	**-entlassen-**
Jan Turlach	Am Kaulksee/Wessenberger Ch., 17235 Neustrelitz
Rüdiger de Vries,	Buchenallee 6, 47551 Betburg
Billy Zandy Wagner	Ahnserstraße 23, 31675 Bückeburg
Stefan Walter,	**entlassen**
Michael Weiser	Am Kaulksee 3, 17235 Neustrelitz
Volker Wendland	Marliring 41, 23556 Lübeck
Heiko Werner	**entlassen**
Kevin Wienker	Aufbau 8, 16835 Wolkow – JVA Wolkow
Tobias Woick	Sudetenlandstraße 200, 86633 Neuburg a.d.D. **-n.G.-**
Sebastian Zehne	Alexander-Puschkin-Straße 7, 99334 Ichtershausen
Marco Zint	PF 300 352, 98503 Goldlauter/Suhl

Erläuterung zur Gefangenenliste: - n.G -: neuer Gefangener ***- n.A. -***: neue Anschrift



Briefe an den Vorstand

WICHTIG: Die hier veröffentlichten Briefe an den HNG-Vorstand geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers bzw. Schriftleiters wieder. Namentlich gekennzeichnete Schreiben werden von den Verfassern verantwortet. Grundsätzlich gelten alle Schreiben an die Schriftleitung als Leserzuschriften, es sei denn, es ist ausdrücklich etwas anderes vereinbart.

An die Schriftleitung!

Geschätzter Herr Wendt!

Uns liegen die *HNG-Nachrichten* Mai 2001 vor. Auf dortiger Seite 17 wird in der Wiedergabe eines Schreibens der JVA Zeithain an Frau Ursula Müller durch deren Leiter Hinz unter gleichzeitiger Rücksendung eines an einen dort einsitzenden Jugend-Strafgefangenen gesandt gewesenen Kalenders behauptet, der Werbeaufdruck dieses Kalenders mache »eine Sympathie für neo-nationalsozialistisches Gedankengut deutlich und widerspreche somit der Aufgabenstellung und dem Erziehungsgedanken des Jugendstrafvollzuges«. Aus diesem Grunde werde der Kalender an den Jugend-Strafgefangenen nicht ausgegeben, sondern zurückgesandt.

In Ihrer Schriftleitungs-Anmerkung zu diesem Dokument schreiben Sie der zurückgesandte Kalender sei durch Rechtsanwalt Konrad Hoffmann aus Augsburg herausgegeben und weise auf die völkerrechtliche Lage Deutschlands in den Grenzen von 1937 hin. Beides ist sachlich unrichtig.

Herausgeber ist der seit 1981 bestehende Bundesstaat im Vertriebenenstand VEREINIGTE LÄNDER DES DEUTSCHEN OSTENS IM DEUTSCHEN REICH (VLDO), der mit voller Anschrift sowie Ruf- und Weltnetz-Kennung **[http://www.vldo.net]** seiner Ostdeutschen Staatskanzlei ebenso genannt ist wie mit den entsprechenden Angaben seiner öffentlich-rechtlichen Körperschaft (ostdeutschen Notverfassungsrechtes) Gemeinschaft Deutscher Osten (GDO), die gegen einen genannten Unkosten-Anteil ausführliche Auskunft über den ostdeutschen Exilstaat gibt.

Die den Exilstaat bildenden Länder sind ausnahmslos Gebiete des Deutschen Reiches nach der Rechtslage von Ende 1918. Wir verweisen auf den hier rückseitigen, in jedem GDO-Rdbf.-Heft auf der ersten Seite wiedergegebenen Merk-Kasten »Was wir wollen« und legen vorsorglich den VLDO/GDO-Einsteck-Jahrweiser 2001 bei.

Die durch Sie, Her Wendt, erwähnten Grenzen von 1937 sind zwar im (us-amerikanisch vorgegebenen) Grundgesetz des Kriegssieger-Protektorates BRD genannt, werden aber durch die VLDO als auf den Zwangsverträgen von Versailles und St. Germain beruhenden und sowohl Reichs- wie Völkerrecht eindeutig widersprechenden entschieden abgelehnt.

Der die Sach- und Rechtslage offensichtlich verkennende JVA-Leiter, Herr Hinz, erhält zur Aufbesserung seines Wissensstandes eine Ablichtung vorstehenden Schreibens samt Anlage.

Mit freundlichen Grüßen
GEMEINSCHAFT
DEUTSCHER OSTEN (GDO) KdöR
durch

Konrad Hoffmann
Rechtsanwalt

Liebe Ursel!

Heute habe ich den aktuellen »Verfassungsschutz«-Bericht von NRW erhalten. Die Hetze gegen alles, was »rechts« ist, findet dort wiedermal wieder kein Ende. Selbstverständlich wurde auch über die HNG hergezogen wie nie. So ein Mist ist mir lange nicht mehr untergekommen.

Tja, weiter mit den unerfreulichen Dingen. Meine Vollzugslockerungen bin ich auch wieder los. Dagegen verlief das Vorstellungsgespräch positiv. Diese Woche bekomme ich Bescheid, ob ich angenommen bin oder nicht. In der mündlichen Deutschprüfung habe ich eine 2+ erreicht. Mein Zeugnis-Durchschnitt liegt bei

3,0!

Es ärgert mich immer wider, wenn man liest, wer alles für seine politische Meinung ins Gefängnis muß. Und »die da oben« reden immer noch etwas von »Demokratie« – das ist die wahre Diktatur: Der Bürger soll den Mund halten und wie ein Roboter für die korrupten Bonzen arbeiten!

Themawechsel: Diesem Brief lege ich die Anschrift eines sehr guten Kameraden bei. Leider fehlt ihm die Unterstützung. Ich hoffe sehr, Du kannst ihm helfen. An dieser Stelle möchte ich mich noch einmal bedanken, daß Du mir und allen anderen inhaftierten Kameraden so tatkräftig zur Seite stehst. Bitte bleibe so, wie Du bist und laß Dich nicht von diesen »linken« Staatsdienern unterkriegen!

So, liebe Ursel, für heute schließe ich mal wieder in der Hoffnung, bald wieder Post von Dir zu erhalten. Der Kampf geht weiter!

Mit volkstreuem Gruß
Dein Kamerad und Mitstreiter
***Thorsten**, JVA Siegburg*

Liebe Ursel!

Habe Deinen Brief erhalten und möchte mich dafür bedanken. Besonders auch für die Marken, da ich derzeit keinerlei Bezüge erhalte. Mein Beschäftigungsverhältnis wurde mir Mitte April gekündigt, da mir der dortige Arbeitgeber untersagte, meine politische Weltanschauung weiterhin zu verbreiten. Obwohl er mir immer wieder mit Kündigung drohte, ließ ich mich nicht einschüchtern. Daraufhin wurde ich dann dem stellvertretendem Anstaltsleiter vorgeführt, der mir erklärte, daß sich einige Mitgefangene angeblich von mir bedroht fühlten. Alle Beschwerden dagegen blieben ohne Erfolg.

Mein Urteil übersende ich Dir im nächsten Brief, da die Verhandlung erst noch angesetzt ist und ich noch keine Anklageschrift habe.

Grüße am alle Mitwirkenden der HNG und insbesondere den Kameraden in der Uckermark.

In kameradschaftlicher Treue
Matthias

Elektronische Mitteilung an die Schriftleitung?
HNG-Nachrichten@firemail.de

Solidarität...

Weltweite Organisationen für nationale politische Gefangene:

England:
C.O.T.W.
(Behind the Bars)
PO Box 3017
Barnet. Herts. EN4 9PY

Schweden
The A.B.
Box 3101
200 -22 Malmö

Slowakei
Women f. Aryan Unity
A.Z., P.O. BOX 62
91601 Stará Turá

Belgien:
CONSORTIUM,
De Levensboom
Acasialaan 27
9250 Waas Munster

Portugal:
Justitia & Liberdade
APTD 14.121
1064- 002 Lissabon
Codex / Portugal
http:/www.go.to /justicaliberdade

U.S.A.
Thule Publication, PO Box 4542
Portland. OR 97208
Im Internet: **http://www.thulepublications.com**

Serbien
SF/RGJ
P. Fah 138
35000 Jagodina

Spanien
Alternativa Europea
Ap.correos 877
08080 Barcelona

Australien:
Australian R. M.
P.O.Box 2047
Rockingham WA 6168

Neuseeland:
Western Destiny
P.O. Box 1627
Parap. Beach

französisch-amerikanische Gefangenenhilfsgruppe zu erreichen über:

World Church of the Creator
P.O. Box 2002
USA - East Peoria, IL 61611
Im Internet: **http://www.wcotc.com**
http://www.creator.org

Die HNG ist stehts bemüht, ihre weltweiten Verbindungen zu nationalistischen Gefangenenhilfsgruppen kontinuierlich auszubauen. Derzeit arbeitet das Auslandsreferat daran, entsprechende Kontakte auch nach Rußland und Griechenland zu knüpfen.

Am 17. August 1987 starb der letzte Gefangene in alliierter Haft:

Nationales Gedenken zum Todestag von Rudolf Reß

Mit deutschlandweiten Aktionen soll an das Schicksal des Friedensfliegers erinnert werden / RA Rieger meldet Kundgebung an

Vor 14 Jahren kam das letzte lebende Mitglied der deutschen Reichsregierung in alliierter Haft und unter dubiosen Umständen zu Tode! Nach Meinung seines Sohnes Wolf-Rüdiger Heß, sei dies allerdings weder Selbstmord noch ein natürlicher Tod gewesen. Die Zweifel an der offiziellen Darstellung des Todes des 92jährigen Greises sind bis heute nicht verstummt.

Nachdem sich an den Kundgebungen zum fredlichen Gedenken an Rudolf Heß in den ersten Jahren jeweils mehrere tausend Deutsche beteiligten, intervenierte die britische Regierung im Bundeskanzleramt. Seit 1994 bieten die Machthaber alle verfügbaren Kräfte auf, um derartige Versammlungen zu verhindern. Zwar ist ihnen dies in keinem Jahr vollständig gelungen, aber eine zentrale Heß-Kundgebung mit mehreren Tausend Teilnehmern konnte in den letzten Jahren in der BRD nicht mehr stattfinden.

Dies könnte angesichts der jüngsten Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichtes in diesem Jahr anders aussehen. Entsprechend der Bedeutung des rechtlichen Aspektes wurde die Kampagne zum 14.Todestag vom Aktionskomitee zur »juristischen Chefsache« erklärt: Wie bekannt wurde, hat der Hamburger Rechtsanwalt Jürgen Rieger für den 18. August 2001 eine Gedenkkundgebung mit Trauerzug für Rudolf Heß in Wunsiedel angemeldet.

Der Friedensflieger Rudolf Heß wurde nach seinem gewaltsamen Tod am 17. August 1987 in Berlin-Spandau ins bayerische Wunsiedel überführt und dort begraben. Die Chancen für die Durchführung dieser Gedenkkundgebung,



Nürnberg 1946: Reichsminister Rudolf Heß verliest seine Erklärung vor dem Nürnberger Rachetribunal.

zu der zwischen 1.500 und 3.000 Nationalisten aus ganz Europa erwartet werden, sind nach der aktuellen Rechtssprechung gut. Zuletzt gelang es nationalen Verbänden im Jahre 1990, einen Heß-Gedenkmarsch in Wunsiedel durchzuführen. Dementsprechend gilt es in diesem Jahr, alle Kräfte zu mobilisieren!

Informationen im Internet

Im Gegensatz zu den früheren Kundgebungen anfang der 90er Jahre wird in diesem Jahr bei der Mobilisierung das Internet eine zentrale Rolle spielen. Einige Gruppen haben auf ihren Seiten bereits jetzt Informationen zum Thema Rudolf Heß zusammengestellt. So ist die Thüringer Sonderseite für die Heß-Aktionswochen ist seit Mitte Juli wieder im Netz vertreten. Sie ist unter **http://www.hesswochen.cjb.net** er-

reichbar. Alle Quellen im Überblick, die Obduktionsberichte, eidesstattliche Erklärungen, Dokumente, Photos sowie ein tabellarischer Lebenslauf von Rudolf Heß stehen zum Herunterladen auf **http://www.meinungsfreiheit.de** zur Verfügung. Dort finden sich auch die Schlußworte von Heß vor dem Nürnberger Rachetribunal:

Ich verteidige mich nicht gegen Ankläger, denen ich das Recht abspreche, gegen mich und meine Volksgenossen Anklage zu erheben. Ich setze mich nicht mit Vorwürfen auseinander, die sich mit Dingen befassen, die innerdeutsche Angelegenheiten sind und daher Ausländer nichts angehen. Ich erhebe keinen Einspruch gegen Äußerungen, die darauf abzielen, mich oder das ganze Volk in der Ehre zu treffen. Ich betrachte solche Anwürfe von Gegnern als Ehrenerweisungen.
Es war mir vergönnt, viele Jahre meines Lebens unter dem größten Sohne zu wirken, den mein Volk in seiner tausendjährigen Geschichte hervorgebracht hat. Selbst wenn ich es könnte, wollte ich diese Zeit nicht auslöschen aus meinem Dasein. Ich bin glücklich zu wissen, daß ich meine Pflicht getan habe meinem Volk gegenüber, meine Pflicht als Deutscher, als Nationalsozialist, als treuer Gefolgsmann des Führers. Ich bereue nichts.
Stünde ich wieder am Anfang, würde ich wieder handeln wie ich handelte, auch wenn ich wüßte, daß am Ende ein Scheiterhaufen für meinen Flammentod brennt. Gleichgültig, was Menschen tun, dereinst stehe ich vor dem Richterstuhl des Ewigen; ihm werde ich mich verantworten und ich weiß, er spricht mich frei.

Die Verbreitung dieses Materials ist ausdrücklich erlaubt

Die aktuelle Rechtslage sowie die offiziellen Verlautbarungen werden in unregelmäßigen Abständen auf den Seiten des nationalen Widerstandes – Aktionsbüro Norddeutschland – unter **http://www.widerstand.com** bekanntgegeben.

Vernetzung

Nationale und Freie Infotelefone:

NIT-Berlin (Rep)	030/4628917
F.I.T. Hamburg	040/72978885
F.I.T. Mecklenburg	0381/6009672
NIT-Preußen	033762/50044
NIT-Rheinland	0211/675929
NIT-Thüringen (NPD)	03621/757208
NIT-Bayern	09321/927420
NIT-Karlsruhe	0721/9510535
NIT-Lübeck (Bündnis Rechts)	0451/6110622
NIT-Bayern-Franken	09323/870420
NIT-Pommern	039954-39085
NIT-Schweiz	0041-56-6310365

Gefangenenhilfe / Rechtshilfe:

HNG im Internet: **http://hng-nachrichten.com**
E-Mail: **hng-nachrichten@firemail.de**

Deutsches Rechtsbüro:
Postfach 1216, 16542 Birkenwerder
http://www.deutsches-rechtsbuero.de

Hoffmann-von-Fallersleben-Bildungswerk und Gerhard-Kaindl-Stiftung:
http://www.fallersleben-bildungswerk.de

Zeitschriften / Medien:

Der Weiße Wolf (ehemalige Zeitschrift aus der JVA Brandenburg):
http://wwww.der-weisse-wolf.de.vu

Lübscher Aufklärer - Dieter Kern - PF 1222 - 23502 Lübeck / Infotelefon: 0451 / 6110622

Radio Germania:
http://www.radio-germania.org

Internetprojekte:
Nationaler Widerstand: **http://widerstand.com**
Freies Franken: **http://talk.to/Franken**
KS Stralsund: **http://stoertebeker.net**
Mädelbund: **http://fmb99.batcave.net**
BündnisRechts: http://www.buendnis-rechts.de

NPD-Verbotsverfahren:
http://www.npd-verbotsverfahren.de

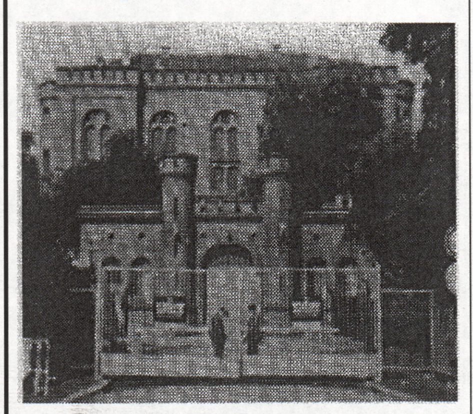
Informationsmaterial zur Kampagne!

Ungeachtet der Werbung im Internet haben die Jungen Nationaldemokraten gemeinsam verschiedenen freien Kräfte und Projekten des nationalen Widerstandes in diesem Jahr das offizielle Rudolf Heß-Material herausgegeben. Es sollte in unzähligen Aktionen Verwendung finden Die Plakate im Format DIN A2 sowie die Aufkleber im Format DIN A6 (beides zweifarbig schwarz/rot) können bei den Kameraden von der JN-Nordmark (Schleswig-Holstein) bestellt werden! Bestelltelefon: 0451 / 50 41 458 Bezugspreise (ohne Gewähr) sind wie folgt:

PLAKATE:
ab 10 Stück = je 0,80 DM
ab 100 Stück = je 0,50 DM
ab 500 Stück = je 0,40 DM
ab 1000 Stück = je 0,35 DM

AUFKLEBER:
ab 100 Stück = je 0,12 DM
ab 500 Stück = je 0,10 DM
ab 1000 Stück = je 0,09 DM
ab 5000 Stück = je 0,08 DM

Alle Preise verstehen sich inklusive Porto und Verpackung. Die Bestellungen sollten nach Möglichkeit als Sammelbestellungen über die Leiter der Kameradschaften, Gruppen und Verbände erfolgen.



Berlin-Spandau: Das Mitlitärgefängnis, in dem Rudolf Heß 1987 zu Tode kam, wurde kurz darauf abgerissen – wurden dadurch Beweismittel vernichtet?

Zeitgeschichte

Gedenken der Opfer des Justiz-Mordes

Kranzniederlegung in Landsberg erinnert an gelynchte deutsche Gefangene

Landsberg - Stille Ehrenbezeugungen fanden in den letzten Wochen auf dem Spöttinger Friedhof des Gefängnisses von Landsberg am Lech statt. Dort sind zahlreiche zwischen 1945 und 1951 gehängte deutsche Soldaten und Würdenträger bestattet. Zum 50. Jahrestag der Hinrichtungen der letzten in den Nürnberger »Nachfolgeprozesse« haben Unbekannte die Gräber der Gehängten mit Blumenschmuck versehen. Der alliierte Justizmord wurde – auch nach Gründung der BRD und trotz sogenanntem »Grundgesetz« – völker- und menschenrechtswidrig vollstreckt.

So flächendeckend wie in diesem Jahr seien die Gräber selten geschmückt worden, sagt der Leiter der Justizvollzugsanstalt Landsberg, Heinz Döschl. Der Spöttinger Friedhof ist, wie das Landsberger Gefängnis, seit jeher ein virulenter Punkt deutscher und alliierter Justizgeschichte. Im Gefängnis war von 1923 auch Adolf Hitler festgesetzt und diktierte dort die erste Version seines Werkes »Mein Kampf«. Die US-Streitkräfte machten wegen dieses historischen Bezuges das Landsberger Gefängnis 1946 zum »War Criminal Prison Nr. I«.

Nach Studien der Bürgervereinigung »Landsberg im 20. Jahrhundert« durchliefen dieses Gefängnis 110 Verurteilte aus den »Nürnberger Nachfolgeprozessen, – 1416 deutsche Soldaten und Amtsträger saßen hier ein. 204 mal wurde der Justizmord vollstreckt. Bei weitem nicht alle Toten liegen auf dem Spöttinger Friedhof, die Mehrzahl wurde in ihren Heimatorten bestattet. Von den zu Freiheitsstrafen Verurteilten wurden im Mai 1958 die Letzten entlassen. Danach wurde das Gefängnis in eine »normale« Justizvollzugsanstalt umgewandelt.

Prozeßgeschehen

Kritischer Stadtrat verurteilt

Dr. Roderich Sell ist das jüngste Opfer der politischen Justiz

Würzburg. Wenn es um die Überfremdung geht, ist die politische Justiz in ihrem Element. Jede kritische Äußerung wird sofort unter Anklage gestellt und mit dem Gummiparagraphen Volksverhetzung geahndet. Die Zahl der Verfolgten geht jährlich in die Tausende. Nun wurde auch der Schweinfurter Oberarzt und Stadtrat Dr. Roderich Sell abgestraft und von einem Schöffengericht mit einer drakonischen Geldstrafe von 22.500 Mark belegt.

Anlaß war ein Brief, den der kommunale Volksvertreter im August 2000 an einen Redakteur der Zeitung *Die Welt* geschrieben hatte. Darin machte er sich Luft über einen Kommentar des Blattes zum sogenannten Adriano-Prozeß in Dessau. Unter anderem sprach er darin von einem Notwehrrecht gegen Überfremdung und bezeichnete den Redakteur als »Hebräer«. Wenn der Tag der Vergeltung käme, würden seine Freunde und er sich der Person des Redakteurs erinnern, so Sell weiter.

Den Brief an den Redakteur publizierte *Die Welt* und machte ihn so öffentlich. Daraufhin erließ das Amtsgericht einen Strafbefehl, über den nun verhandelt wurde. Sells Anwalt Hannes Kaschkat argumentierte vor Gericht, nicht Sell, sondern die *Welt*-Redaktion habe erst mit der Veröffentlichung des Briefes die Störung der öffentlichen Friedens riskiert. Das ganz persönliche Schreiben sei nämlich für eine solche Veröffentlichung gar nicht gedacht gewesen. Das Gericht urteilte hingegen, Sell habe mit der Veröffentlichung seines Briefes rechnen müssen. Die Staatsanwältin lobte sogar die Veröffentlichung, denn mit dem Abdruck habe die Zeitung öffentlich gemacht, »welche Leute bei uns in öffentlichen Ämtern sitzen«. Sell ist parteiloser Stadtrat in Schweinfurt. Infolge des Verfahrens wurde er an der Uniklinik Würzburg vom Dienst suspendiert. Gegen das Urteil will er Rechtsmittel einlegen.



Zweierlei Maß auch in der Justiz: Auf einem riesigen Leinwandtransparent wirbt eine Berliner Mahnmal-Initiative mit dem Spruch »Den Holocaust hat es nie gegeben«. Erst im Kleingedruckten wird der Leser aufgeklärt, daß es sich um eine Provokation handelte. In Hamburg wurden mutmaßliche Redakteure des Zentralorgan wegen des Zitates »Juden raus...« verurteilt. Auch sie hatten im Kleingedruckten auf die wirkliche Bedeutung dieses Satzes hingewiesen.

16.000 Mark Strafe für Meinungsäußerung

Amberg. Die Serie von Verurteilungen aufgrund der Meinungskontrollgesetze reißt nicht ab. Mittels Strafbefehl hat das Amtsgericht Amberg gegen den örtlichen Kreisvorsitzenden der oberschlesischen Landsmannschaft, Walter Sattler, einen Strafbefehl über 16.000 Mark erlassen. Auf einer Veranstaltung des Vertriebenenverbands im oberpfälzischen Amberg hatte der 78- Jährige im November letzten Jahres gesagt, die Vertreibung der Deutschen aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten sei der »größte Holocaust aller Zeiten gewesen, der durch nichts, aber auch gar nichts an Grausamkeit zu überbieten« sei. Damit, so die Auffassung von Oberstaatsanwalt Kurt Wiedemann, habe Sattler »die Verbrechen der Nationalsozialisten an den Juden heruntergespielt«. Es sei nicht erlaubt, »die Vertreibung der Deutschen mit dem Holocaust zu vergleichen«. Warum dies in einem freiheitlich-demokratischen Rechtsstaat nicht erlaubt ist, teilte Wiedemann nicht mit. Gegen den Strafbefehl sind Rechtsmittel möglich.

André Stahl

Gesinnungsjustiz in Österreich

25jährige erhielt 18 Monate Haft für politische Zeitschriften und CDs

Salzburg. Nach mehr als 55 Jahren werden im sogenannten Nachkriegs-Österreich noch immer menschenrechtswidrige Gesinnungsprozesse gegen tatsächliche und vermeintliche Nationalsozialisten wegen politischer »Wiederbetätigung« durchgeführt. Jüngstes Opfer dieser politischen Terrorjustiz ist die 25jährige Nora Gruber aus Salzburg.

Das Landesgericht Salzburg verhängte gegen die nicht-vorbestrafte junge Oberösterreicherin die drakonische Strafe von 18 Monaten Haft, davon sieben unbedingt, den Rest auf Bewährung.

Nora Gruber soll zur volkstreuen Opposition um Günther Reinthaler gehört haben. Die politische Verfolgungsbehörde in Person des Staatsanwaltes Hubert Maringgele hatte ihr nichts weiter vorzuwerfen, als ein paar Bücher, CDs und Flugblätter besessen zu haben. Dafür kann es im »demokratischen« Österreich zwischen einem und zwanzig Jahren Haft geben.

Die Angeklagte hat zu keiner Zeit bestritten, politisches Material gesammelt zu haben. Ein »Verbrechen« kann sie darin allerdings nicht erkennen. Gruber hatte auch zugegeben, Rheinthaler gekannt und zu ihm regelmäßig Kontakt gehabt zu haben. Mehr nicht. Für Staatsanwalt Maringgele Grund genug, für eine Verurteilung.

Kurz und knapp

● Deutsches Rechtsbüro: neue Adresse

In seinem neuesten Rundbrief verweist das Deutsche Rechtsbüro auf seine aktualisierte Internetpräsenz, Dort wird unter anderem ein Urteil des Amtsgerichtes Osnabrück vom 13.03.2001 besprochen. Zudem heißt es: »Noch einmal möchten wir Sie auf unseren Service der Merkblätter zu unterschiedlichen Themen hinweisen. Diese können Sie sich herunterladen und ausdrucken. Sie sind so gestaltet, daß sie bequem doppelseitig kopiert und verteilt werden können«. Ebenfalls zu beachten ist die neue Postanschrift: Deutsches Rechtsbüro, c/o Miosga, Postfach 12 16, D-16542 Birkenwerder.

● Demo gegen politische Verfolgung!

Wer sich in diesem Lande zu Tabu-Themen äußert, steht mit einem Bein schon vor dem Richter! Bei derartigen Themen sind nur »politisch korrekte« Ansichten der etablierten Politiker erwünscht. Wer sich frei und offen äußert und sagt, was möglicherweise die Mehrheitsmeinung des Volkes ist, muß mit politischer Verfolgung rechnen. Ob gesungen, gesprochen oder geschrieben – was von den Erfüllungspolitikern der Besatzungsmächte nicht erwünscht ist, wird geahndet. Auch die nationalen Jugendlichen im Landkreis Hagenow werden durch polizeiliche Sondereinheiten verfolgt. Treffpunkte werden ohne richterlichen Beschluß gestürmt und durchsucht. Nationale Jugendliche werden grundlos festgenommen und zur Polizeiwache verschleppt. Dagegen findet am 18. August eine Demo in Hagenow statt. Treffpunkt Bahnhof Hagenow (Stadt) 11.00 Uhr, Infos über die Infotelefone!

Solidarität

Zeugen gesucht!

Unterstützt die in Berlin angeklagten Kameraden!

Alle Teilnehmer der NPD-Kundgebung am 25. November 2000 in Berlin sind aufgerufen, den seit dem 16. Juli in Berlin vor Gericht stehen Kameraden zu helfen. Damit soll verhindert werden, daß diese unschuldig verurteilt werden. Dringend benötigt wird Filmmaterial und Fotos, die den Polizeieinsatz auf dem Bahnhof Berlin-Alexanderplatz am 25. November 2000 dokumentieren. Auch Bilder, die den Kameraeinsatz der Polizei im Bahnhofsbereich, besonders auf dem Bahnsteig, belegen, wären ebenso nützlich wie Zeugen, die den Polizeieinsatz im Bereich des Aufgangs zum Bahnsteig und insbesondere die Auseinandersetzungen zwischen Zivilbeamten und Personen in der S-Bahn im Bahnhofsbereich beobachtet haben. Wer helfen kann, sollte sich beim HNG-Vorstand melden.

Hintergrund: Seit November 2000 wird gegen mehrere Teilnehmer der Demonstration am 25.11.2000 in Berlin wegen angeblichen Widerstandes gegen Vollstreckungsbeamte sowie versuchter Gefangenenbefreiung ermittelt. Im Anschluß an die durch die Polizei vorzeitig aufgelöste Demonstration im Bereich der Bahnhofs Berlin-Alexanderplatz wurden die Teilnehmer in einem durch die Polizei geschaffenen Korridor zum Bahnhof gedrängt. Bereits im Eingangsbereich kam es zu Rangelleien mit der Polizei, da diese, teilweise mit massivem Schlagstockeinsatz, die ca 2.000 Teilnehmer durch einen ca. 1,5 Meter breiten Eingang drängten. Einzelne Teilnehmer wurden festgenommen, andere teilweise erheblich verletzt. Auf dem Bahnsteig angekommen verlangten etwa 60 Personen die Freilassung der Festgenommenen. Dabei setzten sie sich auf den Bahnsteig und klatschten und sangen gemeinsam. Die Polizei hat diese Spontankundgebung jedoch schnell mit Gewalt aufgelöst ohne die Teilnehmer aufzufordern, sich aus der Versammlung zu entfernen und sich selber aufzulösen. Davon will die Polizei allerdings heute nichts wissen. Sie wirft nun einigen Teilnehmern vor, sich von Beamten losgerissen zu haben. Ferner sollen einzelne Zivilbeamte Teilnehmer, die sich bereits in der bereitstehenden S-Bahn befanden, aus den Zügen gezerrt und mißhandelt haben. Die Polizei hat bisher auch keine Videoaufnahmen von dem Einsatz vorgelegt, die dokumentieren würden, daß auf dem Bahnsteig eine spontane Kundgebung rechtswidrig aufgelöst wurde. Bekannt ist, daß mindestens zwei Polizei- und ein Bahn-Video existieren, die dem Gericht bisher nicht vorgelegt wurden (diese Aufnahmen würden die Angeklagten entlasten!). Ferner soll in einer abendlichen Nachrichtensendung vom 25. November 2000 ein kurzer Filmbeitrag gesendet worden sein (TV-Berlin oder NTV); wer hat diese Berichte aufgezeichnet?, diese Berichte sind ebenfalls wichtige, für die Erschütterung der Anklage!

Gegen Berufsverbote – für Pressefreiheit

Solidarität mit entlassenem Journalisten

Rostock. Zur deutschlandweiten Solidarität mit dem von den *Norddeutschen Neuesten Nachrichten* gekündigten Sportreporter Lutz Dessau ruft die NPD auf. Dessau verlor seine langjährige Arbeitsstelle aufgrund seiner Parteimitgliedschaft, die der Zeitung offenbar erst jetzt bekannt wurde. Wie es von Seiten der Verlagsleitung hieß, widerspreche es den publzististischen Traditionen des Verlages Journalisten wie Dessau zu beschäftigen. Allerdings vergaß man hinzu zu fügen, wo diese Traditionen zu suchen sind, nämlich in den Zeiten, wo die *Norddeutschen Neuesten Nachrichten* noch als Organ einer Blockpartei der Nationalen Front in der DDR fungierten. Bei soviel Tradition ist es natürlich verständlich, wenn Mitarbeiter stören, die das falsche Parteibuch haben. **Presse- und Meinungsfreiheit in der BRD?** Der »Deutsche Journalistenverband« schweigt! Eine entsprechende Kundgebung fand Ende Juli in Rostock statt. Als Redner traten die Rechtsanwälte Horst Mahler und Dr. Hans-Günter Eisenecker auf.

Hintergrund

Endgültige Einstellung beantragt

Täuschung des höchsten deutschen Gerichts durch die Berliner Justiz

Berlin. Rechtsanwalt Horst Mahler hat die endgültige Einstellung des NPD-Verbotsverfahrens beantragt , weil ein fairer Prozeß nicht mehr möglich ist. Wie berichtet, durchsuchte die politische Polizei unter Anleitung von zwei P-Staatsanwälten die zur Verteidigung eingerichteten Räumlichkeiten in der Parteizentrale. Seitdem besteht der dringende Verdacht der Ausspähung der Prozeßstrategie. Dieser konnte auch durch den Beschluß des Bundesverfassungsgerichts, das die Versiegelung und Rückgabe der Materialen anordnete, nicht ausgeräumt werden. Dies umso mehr, als inzwischen offenbar wurde, daß sich Oberstaatsanwalt und Untersuchungsrichter der Anordnung der Karlsruher Richter widersetzen. Tatsächlich wurden weder die PC-Anlage noch die verfahrensrelevanten Akten versiegelt zurückgegeben. Somit hatte die Gegenseite 12 Tage Zeit, die gesamten Unterlagen zu sichten und bei Bedarf jede beliebige Zahl an Kopien anzufertigen. Der Versuch der Schadensbegrenzung durch das Bundesverfassungsgericht ist damit bereits im Ansatz gescheitert. Rechtsanwalt Mahler sieht in der Täuschung des höchsten deutschen Gerichts durch die Berliner Justiz ein weiteren Indiz dafür, daß das Bundesverfassungsgericht nicht in der Lage ist, ein rechtsstaatliches Verfahren zu gewährleisten.

Die Presse berichtete ausführlich über die gegen den Prozeßvertreter der NPD, Rechtsanwalt Horst Mahler, gerichtete Durchsuchungs- und Beschlagnahmeaktion der Berliner Staatsanwaltschaft vom 11. Juni 2001. Das Bundesverfassungsgericht hatte daraufhin auf Antrag Mahlers durch Eilbeschluß vom 15. Juni 2001 die unverzügliche Versiegelung der sichergestellten Unterlagen, darunter aller den Verbotsprozeß betreffenden Datenträger und Materialsammlungen, sowie die Hinterlegung der versiegelten Gegenstände beim Amtsgericht Tiergarten sowie sofortige Vollzugsmeldung angeordnet. Durch die nachfolgende einstweilige Anordnung vom 3. Juli 2001 befahl das Bundesverfassungsgericht die unverzügliche Rückgabe der beschlagnahmten Gegenstände an Rechtsanwalt Mahler.

Die Hinterlegung wurde von der Staatsanwaltschaft 12 Tage verzögert. Bei einem Besichtigungstermin wurde gestern, am 12. Juli 2001, vom Richter am Amtsgericht Tiergarten Buckow in Anwesenheit von Rechtsanwalt Mahler festgestellt, daß die 5 in der Kanzlei Mahler beschlagnahmten Leitzordner und die dort gleichfalls beschlagnahmte EDV-Anlage – bestehend aus 2 Computern jeweils mit Festplatte – entgegen der Anordnung des Bundesverfassungsgerichts nicht versiegelt waren. Unbefugte konnten die Akten sowie die elektronischen Datenspeicher unbehindert kopieren. Oberstaatsanwalt Heinke und Richter Buckow hatten zuvor in getrennten Schreiben vom 27. bzw. 28. Juni 2001 dem Bundesverfassungsgericht wahrheitswidrig mitgeteilt, daß die streitbefangenen Gegenstände versiegelt beim Amtsgericht hinterlegt worden seien.

Vor diesem Hintergrund hat Rechtsanwalt Horst Mahler beim Bundesverfassungsgericht heute die endgültige Einstellung des Verbotsverfahrens beantragt, da ein fairer Prozeß nunmehr nicht mehr möglich und dem Bundesverfassungsgericht lediglich die Funktion eines Feigenblattes zugedacht sei.

Der Prozeßvertreter der Partei vertritt unter Hinweis auf den Bericht im Nachrichtenmagazin *Der Spiegel* Nr. 28/2001 S. 28 den Standpunkt, daß Geheimdienstkreise durch dreiste Provokation des Bundesverfassungsgerichts

den Prozeß »platzen« lassen wollen, weil sie die Aufdeckung ihrer kriminellen Machenschaften in der Hauptverhandlung fürchten. In der Begründung des Einstellungsantrages wird ausgeführt:

»In den Köpfen der zuständigen Beamten hat sich offensichtlich die Vorstellung verfestigt, daß die Aufdeckung des Einflusses der Geheimdienste auf die Antragsgegnerin prozeßentscheidend sein müßte. Die Verantwortlichen wissen auch, daß die Antragsgegnerin ihre Verteidigungsanstrengungen gerade auf die entsprechende Aufklärung konzentriert und beabsichtigt, in der Hauptverhandlung das Überraschungsmoment voll zu nutzen. Der Erfolg ihrer Anstrengungen würde eine tiefe politische Krise auslösen, weil die Öffentlichkeit erfahren würde, daß durch kriminelle Machenschaften der verschiedenen in- und ausländischen Geheimdienste die verfassungsmäßigen Institutionen der Bundesrepublik Deutschland in einem Ausmaß innerlich zersetzt sind, daß in diesem Lande von einer verfassungsmäßigen Ordnung nichts mehr übrig geblieben ist.

Einen Vorgeschmack vermittelt die Affäre »Tino Brandt«. Die Ministerialbeamten sind sich unsicher, wie weit die Bemühungen der Antragsgegnerin gediehen sind, gerichtsverwertbare Beweise zur Durchleuchtung des Behördenmorastes zu erlangen. Allen sitzt noch der Schock des „Schmücker-Prozesses“ in den Gliedern, der nach 13 Jahren abgebrochen werden mußte, weil es der Verteidigung in diesem Verfahren gelungen war, die im Hintergrund wirkende kriminelle Organisation innerhalb der einschlägigen Sicherheitsbehörden, die die Fäden zog, ansatzweise sichtbar zu machen. Diese Erfahrung lehrt die Dienste, daß es genügt, wenn die Verteidigung an irgendeiner Stelle den Faden zu fassen bekommt, aus dem das geheimnisvolle Netz der Häscher und Provokateure geknüpft ist, das man über die Antragsgegnerin ausgebreitet hat. Dann zieht Eins das Andere nach sich. Es gibt kein Halten mehr.

Dem wollen die Dienste diesmal wirksam vorbauen. Sie müssen unter allen Umständen in Erfahrung bringen, was die Antragsgegnerin von ihnen weiß und beweisen kann. Vor die Alternative gestellt, im Verbotsverfahren als verbrecherische Organisation entlarvt zu werden oder den Prozeß zum Platzen zu bringen, werden sie letzteres vorziehen. Das erklärt die Dreistigkeit, mit der die Ausspähung gegen die Antragsgegnerin in Szene gesetzt worden ist.“

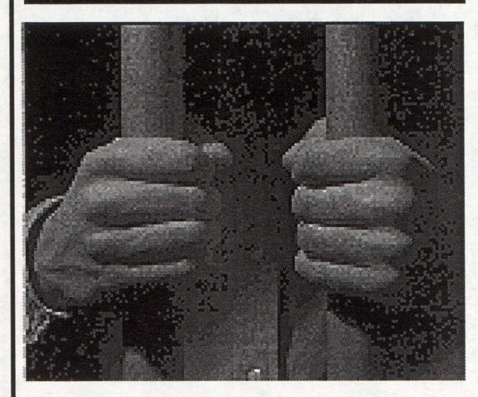
Abschließend heißt es in der Antragsschrift:

»Es könnte sich die paradoxe Lage ergeben, daß sich im Verbotsverfahren - deutlicher noch als im Schmücker-Prozeß - die rechtstreuen Beamten in den Innenministerien, in den Polizeipräsidien und in den Staatsanwaltschaften – die es ja Gott sei Dank noch gibt – unter die Fittiche des Bundesverfassungsgerichts begeben, um sich als Zeugen der Verteidigung zur Verfügung zu stellen. Dann bricht eine Götterdämmerung herein für diejenigen kriminellen Elemente, die glauben, den Staat schon fest im Griff zu haben«.

Wie das Gericht auch entscheidet, der Zeitplan im Verbotsverfahren gegen die NPD ist nicht mehr einzuhalten. Dafür hat der Verfolgungseifer der politischen Abteilung der Berliner Staatsanwaltschaft gesorgt. Ab wann das mündliche Hauptverfahren gegen die NPD in die Wege geleitet wird, ist nun unklar. Ebenso, wann es zu der mit Spannung erwarteten Beweisaufnahme im Gerichtssaal kommen wird. Wie Gerichtsexperten aus Karlsruhe verschiedenen Medienberichten zufolge erklärten, könne das Hauptverfahren »frühestens im September eingeleitet werden«; mit den entsprechenden Einlassungsfristen für die Prozeßparteien. Damit schwinden die Chancen, daß Karlsruhe vor Ablauf der Amtszeit von Verfassungsgerichts-Präsidentin Jutta Limbach das Verfahren abschließen kann.

Weiter Informationen gibt es auf der Internet-Adresse: **www.npd-verbotsverfahren.de**

Aus der Haft



Seltsames Interesse an politischen Gefangenen

Im folgenden dokumentieren wir einen aufschlußreichen Briefwechsel des Gefangenen Alexander Larass mit dem Hessischen Rundfunk:

hr
Hessischer Rundfunk
– Anstalt des öffentlichen Rechts –
Studio Kassel

Postfach 410254
34114 Kassel

JVA
Herrn Alexander Larrass
Paradeplatz 5

34613 Schwalmstadt

Sehr geehrter Herr Larrass,

für unsere Sendunci Politik in Hessen planen wir für Juli einen Beitrag über die HNG. Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns innerhalb der nächsten Tage einige Fragen diesbezüglich beantworten könnten, Leider ist dies nur in schriftlicher Form möglich, da uns ein Interview seitens des Ministeriums nicht genehmigt wurde.

- Wie sind Sie zur HNG gekommen?
- Was hat Sie dazu bewogen?
- Welchen Wert hat die HNG für Sie?
- Seit wann nutzen Sie diese Struktur?
- Und wie nutzen Sie sie ?
- Sind Sie darin eine Ausnahme in der JVA Schwalmstadt ?
- Kannten Sie die HNG schon vor der Inhaftierung in Schwalmstadt ?
- Weshalb sind Sie verlegt worden?
- Sehen Sie besondere Probleme für politische Häftlinge?

Mit bestem Dank für Ihre Mühe und freundlichen Grüßen

Hessischer Rundfunk
Studio Kassel
FS-Aktuelles

Martina Falkenberg

P.S.: sind Sie mit einer auszugsweisen Veröffentlichung einverstanden '?

Alexander Larrass
Paradeplatz 5 (JVA)
34613 Schwalmstadt

Schwalmstadt,den 08.06.01

An
Hessischer Rundfunk
Postfach 410254
34114 Kassel

Ihr Zeichen- mf/sti

Bezugnehmend auf Ihr Schreiben vom 07.06.01 teile ich Ihnen mit, dass ich mit Medienvertretern des brd-Regimes grundsätzlich nicht zusammenarbeite.

Es sind schließlich Ihre verleumderischen Lügen- und Hetzberichte, die dazu beitragen, daß seit Juni letzten Jahres das brd-Regime samt seinem dazugehörigen Repressionsapparat gegen alles vermeintlich »rechte« Amok läuft.

Ihre perfide letzte Frage,die im übrigen an

Geschmack- und Charakterlosigkeit nicht zu übertreffen ist, zeigt, wessen Geistes Kind Sie sind: Daß ausgerechnet Leute wie Sie den Begriff des »politischen Gefangenen« verwenden, um an Informationen jedweder Art zu gelangen, zeigt nur all zu deutlich, mit welcher Skrupellosigkeit Sie gegen politisch Andersdenkende agieren.

Schließlich verneint das brd-Regime seit seinem Bestehen die Existenz von politischen Gefangenen, soetwas gab es ja nur in der bösen DDR, nicht jedoch im »freiheitlichsten Rechtstaat, der je auf deutschem Boden existiert hat (O-Ton brd Regime)«. Menschen die nur aufgrund von Meinungs-oder Propagandadelikten oder den zahlreichen anderen Gesinnungsstrefrechtsparagraphen wie §§ 86, 86a, 130 hin verurteilt wurden und werden,sind ja schließlich keine politischen Gefangenen, sondern »ganz gewöhnliche Kriminelle,die gegen Gesetze verstoßen haben«. Das tun tausende von Menschen in China, Iran und anderen totalitären Staaten auch. Politische Gefangene? Gibt es hierzulande nicht. Oder vielleicht doch?

Alexander Larrass

Medizinische Behandlung – „politisch korrekt“

Im folgenden dokumentieren wir einen Brief der Anstaltsleitung der JVA-Tegel an den Gefangenen Lutz Schillok:

Justizvollzugsanstalt Tegel
Seidelstr. 39,
3507 Berlin

Herrn
Lutz Schillok
zurzeit Teilanstalt V

Sehr geehrter Herr Schillok,

Ihren Antrag vom 27. Mai 2001, in dem Sie eine Überprüfung medizinischer Maßnahmen wünschen, haben wir der zuständigen Anstaltsärztin der Teilanstalt V mit der Bitte um Stellungnahme zugeleitet. Nachdem Sie die Entbindung von der ärztlichen Schweigepflicht zugesichert haben, hat sich Frau Dr. Strehl wie folgt geäußert:

> *"Dass die erforderlichen medizinischen Maßnahmen sofort durchgeführt werden müssen, ist unzutreffend. Es handelt sich bei dem vorgesehenen Eingriff an den Knien nicht um eine akute Erkrankung."*

Dieser Sachverhalt wurde Ihnen am 6. Juni 2001 bei einem zufälligen Zusammentreffen an der Zentrale der Teilanstalt V durch den Unterzeichner mitgeteilt.

Ihre darüber hinaus geäußerten Bedenken gegen eine Behandlung im Jüdischen Krankenhaus sind völlig unakzeptabel und in ihrer Begründung absurd - soweit Sie in dem Gespräch die Prüfung alternativer Behandlungsmöglichkeiten wünschten, empfehlen wir Ihnen, sich in dieser Angelegenheit an die Fachmitarbeiter im medizinischen Bereich zu wenden.

Hochachtungsvoll
Im Auftrag
A d a m

Warnung: System sucht Spitzel in den JVAs

Hannover. Aus verschiedenen Justizvollzugsanstalten, zuletzt aus der JVA Hannover, wurde der Schriftleitung von dort einsitzenden Kameraden mitgeteilt, daß der »Verfassungsschutz« dort wiederholt auf Anwerbetour gegangen ist. Im Visier des Geheimdienstes stehen dabei vor allem an junge Inhaftierte aus der »Skinhead-Szene«. Derweil wird aus diversen Justizvollzugsanstalten in Mitteldeutschland gemeldet, daß die Abteilung »Sicherheit und Ordnung« die Weisung erhalten habe, bestehende organisatorische Zusammenschlüsse umgehend »dem entsprechenden Landesamt zu melden«. Wie immer gilt: Derartige Anwerbeversuche sollten höflich und gelassen, dafür aber umso bestimmter zurückgewiesen werden! Das System kennt keine »Freundschaften« und läßt Euch im Zweifel fallen! Die Konsequenzen daraus sind – wie im Fall Carsten Szczepanski – bekannt!

Aus der HNG-Arbeit

Dem Staatsschutz ausgeliefert – was tun?

Das Wissen, juristisch oder moralisch im Recht zu sein, genügt nicht zur Wahrung der eigenen Rechtsposition. Es bedarf vielmehr des Mutes und der Energie, die Auseinandersetzung mit den Verfolgungsbehörden aufzunehmen. Es ist ein Kampf auch wenn er nur mit dem Mittel der Korrespondenz oder in einer Gerichtsverhandlung geführt wird.

Es gibt ein ganzes Arsenal an psychischen Unterdrückungsmechanismen, weiche den Verfolgungsbehörden zur Verfügung stehen. Mit psychologischen Druckmitteln versuchen sie, den Einzelnen dazu zu bringen, auf Rechte zu verzichten und ihn zu beeinflussen. Und daran liegt es auch, daß immer wieder Aussagen zustandekommen, die der Beschuldigte niemals hätte machen wollen. Obwohl ein Beschuldigter niemals etwqs zur Sache aussagen muß – außer:

Angaben zu eigenen Personalien: also:

- Name,
- Vorname,
- Geburtstag und Geburtsort,
- Staatsangehörigkelt und
- Wohnortl

Wichtig auch: Immer den Personalsausweis dabeihaben, wenn man nicht zur »Feststellung der Personalien in Gewahrsam" genommen werden möchtel

Darübehinaus nichts!

Auf keinen Fall auf "harmlose" Gespräche einlassen - die Verfollgungsbehörden verwenden im Zweifel alles gegen Euch!

Auch nicht provozieren lassen: **Dein Schweigen Ist Deine schwerste und beste Waffel** Als Beschuldigter hat Dein Schweigen eine wichtige Bedeutung in einem möglichen Prozeßl Dein Reden vor einern Prozeß wird niemals eine Anklage abwenden - egal was man Dir verspricht!

Du bist unter 18? Deine Eltern sind bei einer Vernehmung zugegen? Laß Dich nicht von Deinen Eltern zu einer Aussage bewegen! Deinen Eltern hat man erzählt, Aaß das besser für Dich sei, wenn Du aussagst". Eine Lügel

Etwas wurde beschlagnahmt? Keine Unterschrift leisten! Nichts unterschreibenl

Die Vorwürfe der Verfolgungsbehörden wiegen schwer? Du benötigst den Rat eines Rechtsanwaltes Am besten jemand, der sich mit politischem Strafrecht auskennt – Du kennst keinen solchen Anwalt? Wende Dich an den Vorstand der HNG!

Du bekommst ungebetenen Hausbesuch? Laß' niemanden in Deine Wohnung und sage höflich: **AUF WIEDERSEHEN!**

Dann machst Du die Tür von Innen zu und - lachst die »Staatsschützer« (leise) aus!

Adressen, an die man sich wenden kann:

- Hilfsorganisation für nationale politische Gefangene und deren Angehörige e.V. (HNG)
- Deutsches Rechtsbüro, c/o Miosga, Postfach 12 16, D-16542 Birkenwerder.
- Rechtsabteilung der NPD z.Hd. Rechtsanwalt Dr. Eisencker Seelenbinderstr. 42 12555 Berlin

Wer dem Förderkreis für Club 88 helfen möchte, wende sich bitte an:

FK / Kussin
PF 2952
24028 Kiel

Schwarze Liste

Vorstand und Schriftleitung der HNG erinnern daran, daß die **Mitgliedsbeiträge und Abonnementgebühren** für das neue Jahr fällig geworden sind!

Folgende Mitglieder/Abonnenten sind seit Monaten im Zahlungsverzug:

Berger, Rico
Büttner, Bernd Michael
Czerwinski, Jana
Cabrol, Daniel
Dorn, Jörg
Fandre, Carsten
Görick, Tobias
Hoffmann, Manuela
Hitze, Florian
Janke, Michael
Kalla, Siegfried
Kral, Philipp
Kraus, Markus
Klose, Markus
Linsig, Markus
Lang, Matthias
Matthias, Marco
Nitz, Fabian
Neelsen, Andy
Norman, Cindy
Neumann, Michael
Oberle, Marco
Puschner, Sven
Reiher, André
Rößlein, Peter
Reiche, Sebastian
Rupp, Hartmut
Seemann, Sebastian
Sieder, Markus
Sachse, Thomas
Scherl, Sebastian
Scheel, Martin
Schönborn, Michael
Schulz, Nadin
Stade, Siegfried
Streit, Sebastian
Ulrich, Fritz-Steve
Wegener Thomas

Hinweis zur Schwarzen Liste:

Säumige Zahler werden nicht kostenaufwendig über den Postweg, sondern direkt über die **Schwarze Liste** gemahnt! Beachtet bitte die kommende Umstellung auf **Euro** (statt DM).

Gruß und Dank



Danke!

...sagt der Vorstand der HNG

allen Kameradinnen und Kameraden,

insbesondere der Kameradschaft Hindenburg / Oberschlesien, der Kameradschaft Kritzmow, der Sauerländer Kameradschaft D.W, der Kameradschaft Schwandorf, der Kameradschaft Ostara, Freundeskreis Torgau, New - DA - WN - Striewear Anklam, den Kameraden H.C., H. F., J. C., Stocki, für ihre Geld- und Sachspenden, mit denen sie die aktive Gefangenenhilfe unterstützt haben.

Todesanzeigen

Ich hatt einen Kameraden...

Völlig unerwartet und für uns alle noch immer unfaßbar verstarb bereits im Mai diesen Jahres unser guter Kamerad



Dr. Hermann Kapsch
(26. 3. 1916 – 27. 5. 2001)

Als aktives Mitglied hat er die Arbeit der HNG immer wohlwollend unterstützt. Vorstand und Schriftleitung nehmen Abschied in treuer Kameradschaft und Dankbarkeit

Das Ketzerbrevier



Späte, allzu späte Erkenntnis.

Wir waren bei der RAF der Meinung völlig abgeschottet zu sein und haben uns darauf sehr viel eingebildet.
Es war aber ein Selbstbetrug
und wir Opfer unserer Phantasie.
Wir sind vom Geheimdienst wie die Ochsen mit Nasenring herumgeführt worden.

Zentralfigur der 77er Anschläge
Peter J. Book

(Frage: Welcher Geheimdienst?) Die Schriftleitung

Bitte hier abtrennen und einsenden an:
Ursel Müller, Sägewerk 26, D - 55124 Mainz-Gonsenheim



ANTRAG AUF MITGLIEDSCHAFT

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft in der Hilfsgemeinschaft für nationale politische Gefangene (HNG) e.V. Die Mitgliedschaft beginnt mit der Bestätigung dieses Antrages.

Von der Satzung des Vereins habe ich Kenntnis genommen.
Die Satzung soll mir zugeschickt werden. (Nichtzutreffendes bitte streichen).

NAME: VORNAME:

GEBURTSTAG: GEBURTSORT:

WOHNORT: STRASSE:

BERUF: TELEFON:

DATUM: UNTERSCHRIFT:

Es könnte von Vorteil sein, wenn Sie uns die Anschrift des/der nächsten Angehörigen mitteilen.
NAME und ANSCHRIFT: